

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **127 (1985)**

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PERSONELLES

Zum Rücktritt von Prof. Dr. R. Fankhauser, Bern

Mit Prof. Rudolf *Fankhauser* tritt am 30. September 1985 ein Forscher und Lehrer in den Ruhestand, dessen vielseitiges Wirken weltweit höchste Anerkennung gefunden hat. Vier Ehrendokorate (Turin 1969, Hannover 1978, Gent 1982, University of Pennsylvania, Philadelphia 1984) und zahlreiche andere Ehrungen (I.J.-Pešina-Medaille der Tierärztlichen Hochschule Brno, ČSSR (1969), Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle (1972), Hôte d'Honneur, Ecole Nationale Vétérinaire, Alfort, Ehrenmitglied der Società Italiana delle Scienze veterinarie (1974) und der Gesellschaft schweiz. Tierärzte (1978) bezeugen dies. R. *Fankhauser* darf, abgesehen von einigen wenigen Vorgängern, wie z. B. Hermann *Dexler*, Prag und H. J.



Scherer, zusammen mit seinem verstorbenen Lehrer und Freund Prof. Dr. med. Ernst *Frauchiger* als der Begründer der vergleichenden und der Tierneurologie bezeichnet werden. Die 1950 errichtete Abteilung für vergleichende Neurologie an der damaligen ambulatorischen Klinik (Prof. Dr. W. *Hofmann*) war die erste und lange Zeit die einzige ihrer Art. Nach und nach sind dann v. a. an amerikanischen Schulen weitere Institute für Tierneurologie entstanden. Obschon lange Zeit, bis die spontan vorkommenden Nervenkrankheiten der Tiere erfasst und gesichtet waren, das Schwergewicht der Arbeiten auf der Neuropathologie lag, war die Abteilung und später (1969) das Institut für vergleichende Neurologie von Anfang an bemüht, eine Synthese zwischen den klinischen und den morphologischen Befunden zu erzielen. Sehr deutlich kommt dies in der Laudatio zur Verleihung des Dr. h. c. der Tierärztlichen Hochschule Hannover zum Ausdruck: «Besonders sollen seine Verdienste für die beispielhafte Synthese zwischen der neurologisch-klinischen Beobachtung und der methodisch orientierten Auswertung im Laboratorium gewürdigt werden. Nur durch diese ergänzende praktisch-klinische Tätigkeit wurde eine wissenschaftliche Interpretation erreicht, die heute als Basis der vergleichenden Nervenheilkunde des Menschen und der Tiere gelten darf.»

Das literarische Œuvre von R. *Fankhauser* umfasst über 150 Arbeiten und ist sehr breit gefächert, vorwiegend neurologische aber auch buiatrische und in den letzten Jahren vermehrt auch veterinärhistorische Themen betreffend. Darunter sind die mit Ernst *Frauchiger* verfassten Bücher: «Die Nervenkrankheiten unserer Hunde», Verlag H. Huber Bern 1949, und «Vergleichende Neuropathologie des Menschen und der Tiere», Springer Verlag 1957, sowie zahlreiche Buch- und Handbuchbeiträge wie «Pathologische Anatomie des zentralen und peripheren Nervensystems der Haustiere» (*Fankhau-*

ser und Luginbühl) im Handbuch der speziellen pathologischen Anatomie der Haustiere von E. Joest, «Spontaneous Neoplasms of the Nervous System in Animals (Luginbühl, Fankhauser, McGrath) in: «Progress in Neurological Surgery, 1968, «Zentrales und peripheres Nervensystem», in *Christoph: Klinik der Hundekrankheiten* 1973 und 1985, und *Christoph: Klinik der Katzenkrankheiten* 1977 zu nennen. Nicht mitgezählt sind die unter seiner Leitung entstandenen Publikationen und Dissertationen seiner Mitarbeiter. Seit 1972 betreut er als Chefredaktor das Schweizer Archiv für Tierheilkunde. Wer selber schon in dieser Zeitschrift publiziert hat, weiss mit welcher Sorgfalt, aber auch Wohlwollen und Hilfsbereitschaft er die Manuskripte durchsieht und wie sehr er bestrebt ist, Unklarheiten auszugleichen und stilistische Verbesserungen anzubringen.

R. Fankhauser wurde am 27. August 1919 im emmentalischen Trubschachen geboren, besuchte von 1935 bis 1938 das Städtische Gymnasium in Bern und begann 1938 mit dem Studium der Veterinärmedizin in Bern, das er 1944 mit dem Staatsexamen abschloss. Ein Jahr später promovierte er zum Dr. med. vet. Im gleichen Jahr begann für Fankhauser, zuerst als Volontärassistent von Prof. Frauchiger die Neurologentätigkeit. Neben der wissenschaftlichen Arbeit wirkte er auch aktiv in der ambulatorischen Klinik mit. Die Arbeit an der Abteilung und Klinik wurde fast Jahr für Jahr durch kürzere oder länger Fortbildungsaufenthalte an ausländischen Fakultäten (Alfort, Utrecht, Stockholm, Wien, Hannover, Berlin, USA) und neurologischen Kliniken und Forschungsanstalten (Institut Bunge Antwerpen, Forschungsanstalt für Psychiatrie München, usw.) unterbrochen.

Fankhauser arbeitete konsequent und zielstrebig, gönnte sich wenig Freizeit. Bis spät abends und an Sonn- und Feiertagen sah man ihn im alten Tierspital, zuerst in dem in der ehemaligen Professorenwohnung untergebrachten Neurologielabor und dann in dem zum Labor und zu einem Wohnraum ausgebauten Dachstock in der Neubrückestrasse 10. Der Schreibende war damals Assistent an der Pathologie mit Hauptinteresse für die Kleintiermedizin. (Beide hatten wir an der Pathologie promoviert, Fankhauser als einer der zwei ersten Doktoranden – zusammen mit Max Leuenberger – von Prof. Hans Hauser.) Es begann eine freundschaftliche Zusammenarbeit. Im Dachstock habe ich meine ersten Patienten behandelt und mit Fankhauser zusammen operiert. 1951 habilitierte sich Fankhauser mit der Arbeit «Klinik und pathologische Anatomie der entzündlichen Erkrankungen des ZNS beim Hunde» und bereits 1955 wurde er (da ein Ruf an die Freie Universität Berlin ins Haus stand) zum ausserordentlichen Professor befördert unter Erweiterung des Lehrauftrages auf buiatriische und ambulatorische Klinik. 1966 erfolgte die Ernennung zum ordentlichen Professor und 1973 wurde ihm nach der Emeritierung von Prof. Frauchiger die Leitung des 1969 verselbständigten Institutes für vergleichende Neurologie übertragen. Der Fakultät stand er 1973–1974 als Dekan vor und 1980/1981 versah er das Amt des Rektors der Universität.

Ruedi Fankhauser darf auf eine erfolg- und ergebnisreiche 40jährige Forschungs- und Lehrtätigkeit zurückblicken. Seine ehemaligen und gegenwärtigen Schüler, Kollegen und Freunde sind ihm zu Dank verpflichtet und wünschen ihm ein Otium cum dignitate, wohl wissend, dass mit dem Rücktritt eine Etappe abgeschlossen ist und eine neue beginnt, von der wir noch reiche Früchte erwarten dürfen.

U. Freudiger, Dekan